

Noten

Autor(en): **Canonica, Lucia / Reichel, Mathis / Eberhard, Gallus**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **16 (1992)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Noten

(bei Werken mit verschiedenen Instrumenten erfolgt die Zuordnung nach dem zuerst genannten oder dem führenden Instrument)

Streichinstrumente

Ohmar Schoeck: Sonate für Violine und Klavier op. 46, Edition Hug GH 719, Fr. 22.-

Ohmar Schoeck komponierte seine zweite Sonate für Violine und Klavier im Frühsommer bis Herbst 1931 in Zürich. Sie ist, wie die erste Sonate (op. 16), dreisätzig und trägt als «eine Schöpfung des reifen Meisters die Kennzeichen eines unverwechselbaren Eigentümlichkeit» (Reclams Kammermusikführer). Schoecks Biograph Hans Corradi charakterisiert sie u.a. so: «Der erste Satz ist ganz Ausdruck, Lyrik, Sprache der Seele, der zweite ebenso 'ausgesprochen Form', Spiel der Motive und Kontrapunkte, Bewegung, Verschlingung der Linien, der dritte stellt die Vereinigung beider Prinzipien dar». Der neue, erfrischend hellgrüne Umschlag dieser Ausgabe täuscht nicht darüber hinweg, dass diese Sonate an die Ausführenden sehr hohe Anforderungen stellt. Walter Schädlin, ein Freund des Komponisten, schrieb nach einer Aufführung vom 18. Mai 1933 in sein Tagebuch: »... Schoeck schuf mit dem Klavier, denn der Part ist sehr schwer». Hoffen wir trotzdem, dass viele die Herausforderung dieses Werkes annehmen.

Paul Essek: 30 Spezial-Etuden für Violine op. 30, Edition Hug 7442, Fr. 22.-

Ebenfalls mit einem attraktiven Umschlag versehen wurden Paul Esseks Spezial-Etuden, die meines Wissens beudauerlicher Weise wenig bekannt sind. Essek wirkte in Zürich als Lehrer am Konservatorium sowie als Bratschist im Tonhalleorchester und im Tonhallequartett (mit dem damaligen Prämiegeiger Willem de Boer). Seine Etuden «sollen den Schüler in Stand setzen, sein Spiel in den ersten fünf Lagen zu festigen». Sie erfordern aber schon in der ersten Lage eine sichere Technik der Mittelstufe. Jeder Lage sind zwei (dritte Lage) bis acht (erste Lage) Etuden gewidmet sowie die Verbindung erste bis dritte und erste bis fünfte Lage. Da die Etuden grösstenteils als Vortragsetüden für Violine allein konzipiert sind für Spieler, die wenig Gelegenheit haben, mit Klavierbegleitung zu musizieren, dienen sie nicht nur der technischen Ausbildung, sondern sind musikalisch reichhaltig und dankbar.

Fernand Racine: Schweizer Volksweisen und Tänze für zwei Violinen, Pan 191, Fr. 15.-

Acht Schweizer Volksweisen bzw. Tänze verschiedenen Charakters - fünf aus der Westschweiz, zwei aus der Deutschschweiz, eine aus dem Tessin - hat Ferdinand Racine für zwei Violinen bearbeitet. Neben beschaulicheren Stücken wie «Chant de Nouvel An» oder «Trois robes nous sommes rencontrés» (Noël jurassien) finden wir sehr lebliche, z.B. «Vo Luzzari gäge Wäggi zue», wo Racine am Schluss gar das Rondeau-Thema der Gavotte aus Bachs E-Dur-Partita in der ersten Stimme zitiert. Immer wieder begegnen wir Racines Einfallsreichtum, so auch in «Ah, la belle Escalade», das er in einem Ragtime überführt; einzelne Stellen sind zudem noch mit einem originellen Kommentar als Fussnoten versehen. Einfach sind diese Stücke nicht; Racine zieht alle Register. Ein solides Doppelgriffspiel ist gefordert, sicheres Lagenspiel (in der ersten Stimme bis in die fünfte Lage), Intonationssicherheit sowie rhythmische Sattelfestigkeit. Auf solche Art macht unsere Volksmusik wieder richtig Spass. Diese Stücke können bei verschieden-

sten Gelegenheiten eingesetzt werden, und ich bin überzeugt, dass sie nicht nur die Spieler, sondern auch die Zuhörer begeistern werden. Lucia Canonica

Gitarre

Jürg Hochweber: Die andere Saite, Leichte Stücke in populären Stilen, Band 1, Musikedition Nepomuk 9148

Die eine Saite würde mir genügen, die andere vermag mich leider nicht zu begeistern. Der Inhalt hält dem brauvordrängenden Vorwort nicht stand. Eine sehr private Sammlung in sehr privatem Stil des Komponisten. In 26 Lektionen ist keine Systematik erkennbar - sollte es sich um eine Schule handeln, geht wieder einmal alles viel zu schnell: Ein paar Zeilen für p, ein paar für im, gleich kommen die Zweiklänge, Arpeggien usw. Bleibt nur die Frage nach dem Warum. Dann folgen 30 Stücke, Eigenkompositionen, die laut Vorwort gut klingen sollen. Für wen denn? Kompositorisch alle honigsüß, und - obwohl in verschiedenen Stilen geschrieben - klingt eines wie das andere. Nein, die Schüler dürfen nicht für so dumm verkauft werden. Sie stellen ganz andere Ansprüche und sind alle für Hochwertigeres sehr gut ansprechbar. Ich freue mich sehr auf neues Notenermaterial, doch wenn die Qualität derart fehlt, greife ich stets gerne auf die alten Sor-Etuden zurück.

10 Airs populaires pour guitare, arr. Jean-Paul Greub, Editions SDL 202

20 Noëls traditionnels pour guitare, arr. Jean-Paul Greub, Editions SDL 201

Zwei eher unattraktive Hefte: Gelbliches Papier, unscharfe Kopien, Stil selbstgestrickt. Diese Attribute möchte man gerne übersehen, wenn der Inhalt stimmen würde. Leider entspricht er der optischen Aufmachung: bekannte Lieder und Melodien wurden etwas hilflos arrangiert, um einfachsten Anforderungen zu genügen. Die Rechnung geht insofern nicht auf, als Anfänger auch ihr Anrecht auf Qualität haben. Brauchbar sind durchwegs die Oberstimme und ausserdem diejenige Stimme, die harmonisch nur andeutet werden. Alles weitere wirkt ungenutzt gekünstelt.

CH-Gitarre, Zeitgenössische Gitarren-Musik für den Unterricht, Hrsg. Han Jonkers, Musikedition Nepomuk 9144, Fr. 25.-

Ein Muss für jeden Gitarrenlehrer, ob im Unterricht oder auf der Bühne: 70 Seiten neue Musik von sechs namhaften Komponisten: Bräm, Derungs, Dünki, Zimmerlin, Tamás, Widmer. Und keiner ist Gitarrist! Fast ein Präzedenzfall, möchte man sagen. Dass nur Gitarren gute Gitarrenmusik schreiben können, wird hier deutlich widerlegt. Die suiteartigen Werke weisen verschiedene Charaktere auf; bald lyrisch, verträumt, bald heftig, rhythmisiert. Sie stehen mit einer Ausnahme in traditioneller Notation. Erklärungen und Beschreibungen deuten auf den pädagogischen Charakter hin. Der Schwierigkeitsgrad ist sehr unterschiedlich: Bräm, Dünki und Tamás eignen sich nach etwa drei Jahren und fallen damit in eine «Marktlücke»; Derungs, Zimmerlin und Widmer verlangen mehr Erfahrung, vielleicht sechs Jahre. Der ganze Band im Pujolmass, grosszügig dargestellt, ist eine der grossen Errungenschaften der 700-Jahrfeier Bravo Han Jonkers!

Die Kindergitarre, 21 Lieder für die Jüngsten, Hrsg. Gerd Maessmanns, Heinrichshofen N 2201, Fr. 10.-

21 Lieder für die Kleinen im Grundschulalter werden hier vorgelegt. Händchen Klein, Fuchs du hast die Gans gestohlen usw. stehen im Tonumfang g-g', wurden mit wenig Fingersätzen versehen, graphisch locker mit relativ grossen Noten, also ganz kindge-

recht dargestellt. Das Heft wäre daher sehr zu empfehlen, wenn nicht die fantasievolle Begleitung da wäre. Diese Lieder können, aber müssen nicht so langweilig gemacht werden. Also bitte entweder eine kunstvollere Unterstimme setzen oder man lässt den Lehrer improvisieren. Ansonsten empfehlenswert.

Gitarrenmusik aus drei Jahrhunderten, Hrsg. Philippe Meunier, Breitkopf & Härtel, EB 8227

Renaissance, Barock und Klassik versammeln sich hier mit 22 Pavanen, Courantes, Passacalles, Chaconnes und wie sie alle heissen. Die Komponisten sind bekannt; Corbetta, Sanz, Weiss, Sor u.a. Der erste (nicht unbelastete) Blick liess auf alten aufgewärmten Kaffee schliessen. Doch die positive Überraschung folgt sogleich: der grösste Teil ist wenig- bis unbekannt, was sehr erfrischend wirkt. Bunt gemischte Literatur, qualitativ auslesend, wird sich im Unterricht sehr gut einfügen. Einfach sind die Stücke nicht. Akkordwechsel, Melodien, Lagenspiel, die ganze technische Palette wird angewendet und ist nach etwa fünf Spieljahren denkbar. Auch bezüglich Präsentation sehr zu empfehlen.

Claude Debussy: 3 Préludes für 2 Gitarren, arr. Ansgar Krause, Schott GA 522, Fr. 18.50

Interessant ist der Vergleich zur Kanthou-Ausgabe (UE 18956): Die Auffassung ist zum Teil sehr verschieden. Das Klavier wird (und kann auch) auf zwei Gitarren verteilt werden. Krause stellt mir doch etwas vollständiger und raffinierter. Technische Schwierigkeiten sind hohe Anforderungen, bewegen sich auf weiten Strecken im Piano-Pianissimo. Wie impressionistisch die Gitarre doch ist! Und das Debussy gewusst hätte... Mit derselben Akribie kann man sich nun an die vielen weiteren Préludes herannähern und davon schwärmen.

Thomas Robinson: 6 Duets from «School of Music», arr. für 2 Gitarren von Gerd-Michael Dausend, Schott GA 511, Fr. 18.-

Eine Blüte aus der Blütezeit der Laute: Eine Auswahl aus der 1603 erschienenen «School of Music» wird sicher Anhänger finden. Die Stücke wurden gitarrengerecht um eine kleine Terz nach unten transponiert, stehen in Fis- und teilweise in 6D-Stimmung. Die «School» steht in einem Lehrer-Schüler-Dialog; denkbar ist diese Vorlage aber auch als Dialog zwischen Lehrer und Schüler. Vorausgesetzt werden hier schon solide Kenntnisse der instrumentellen Technik, des polyphonen Spiels, der Klangerzeugung. Der Schwierigkeitsgrad ist in beiden Stimmen derselbe, d.h. fortgeschrittene Schüler, Studenten, aber ebensovort fürs Konzertpodium. Mit einem Vorwort sowie kurzen Erklärungen wird das Heft sehr schön präsentiert.

P. Ansoar/B. Szordikowski: Erstes Lagenspiel, Leichte Stücke mit leeren Bässen für 1 oder 2 Gitarren, Schott ED 7818, Fr. 18.-

Für verschiedene Lagen werden jeweils zwei Stücke angeboten, die sowohl einzeln als auch im Duo gespielt werden können. Bi-Ba-Butzemann, Purcell, Kuffner usw. sind die Quellen, vom Material her also keine Überraschungen, ebensowenig bezüglich Bearbeitung. Doch da es sich um ein sehr spezifisches Thema handelt - Lagenspiel für Anfänger, mit leeren Bässen, fast ausschliesslich mit apoyando durchzuführen - erachte ich es als brauchbares Studienmaterial für die zweite Spieljahr. Für jedes Stück wird zuerst das Tonmaterial mit Fingersätzen vorgestellt. Im Stück selbst wird dann sinnigerweise auf Fingersätze verzichtet. Einziger Schönheitsfehler ist der poppige Umschlag mit einer Stahlsaitengitarre, die wenig mit dem Inhalt zu tun hat.

W.A. Mozart: Serenade KV 239 für zwei Gitarren, arr. Ansgar Krause, Breitkopf & Härtel EB 8226, Fr. 14.-

Konzertliteratur fürs Mozartjahr: Eine Serenade für zwei kleine Orchester wird transponiert und gitarrengerecht bearbeitet. Das Ergebnis lässt sich sehen! Leicht, elegante, durchsichtige Musik, auf zwei Instrumente gerecht verteilt, nicht hochvirtuos, dennoch diffizil, musikalisch wie farblich sehr reizvoll gemacht. Das «kleinste Orchester», wie es Berlioz, Ibert oder Martin nannten, kann feiern. Die Saiten müssen umgestimmt werden: 5G, 6D, Vorwort, Takangaben, Fingersätze werden sehr gut dargestellt. Empfehlenswert. Mathis Reichel

Tastensinstrumente

Peter Nightingale: Das Prinzenschloss, Leichteste Stücke für die Vorstufe im Klavierspiel, Bosworth BoE 4039

Unter diesem Titel versammelt Peter Nightingale 18 leichte Klavierstücke für die Vorstufe. Sie sind progressiv angeordnet und führen vom Funfton-Spiel um das mittlere C zur Tonleiter und über gebrochene Dreiklänge und die Walzerbegleitung zum vierstimmigen Akkordspiel.

Die Stücke untermauern eine spannende Geschichte um eine verlorenen Prinzessin mit Drachenkampf, happy end und Bildern zum Ausmalen. Animierend.

Richard C. Berg: Pop Piano Pieces, Noetzel N 3684, Fr. 18.-

Der Titel ist eine Untertreibung, denn dahinter verbergen sich 22 sehr verschiedenartige Stücke mit reicher Jazzharmonik und sensibler, geschmeidiger Melodik. Der jazzige Ursprung der Stücke gibt ihnen das willkommene gewisse Etwas und macht sie zu lohnenden, nicht ganz leichten Aufgaben. In den zwei Stücken Salzburg und Salzburg revisited kann man gar lernen, wie ein Menuett verjazzt wird. Empfehlenswert.

Sigfrid Karg-Elert: Dekameron, Suite a-Moll von zehn leichten, instruktiven Charakterstücken für Klavier zu zwei Händen, op. 69, Hug GH 4325/34, Fr. 15.-

Sigfrid Karg-Elert war von 1919 bis 1933 Lehrer für Komposition und Musiktheorie am Leipziger Konservatorium und reist sich mit diesen zehn romantischen Charakterstücken ein in die Reihe der Komponisten, die zu Beginn unseres Jahrhunderts anspruchsvolle, gefällige Klaviermusik für den Hausgebrauch geschaffen haben wie Krug, Fricke, Karganoff, Biehl, Wilm und viele andere.

Das Dekameron, erstmals 1908 gedruckt, ist in der Edition Hug neu erschienen. Dankbare Klaviermusik, die weiterführen kann zu Griegs lyrischen Stücken oder auch zu Schumanns Jugendalbum und Kinderzernen.

Vladimir Pikel: Zwischen Skylla und Charybdis, Zweite Ballade für Klavier zu zwei Händen, Edition Peters EP 8737, Fr. 21.-

Vladimir Pikel: Zwischen Skylla und Charybdis, Dritte Ballade für Klavier zu zwei Händen, Edition Peters EP 8738, Fr. 21.-

Zum Thema Skylla und Charybdis hat sich der russische Komponist Vladimir Pikel in zwei Balladen geäußert. Dreissig Seiten Klaviermusik, teilweise sehr aufwendig in den pianistischen Mitteln, die sich auch nicht scheut, bei grossen Tor von Kiew Grösse und Glanz abzuschauen. Pikuls Balladen verraten die Auseinandersetzung mit russischer Klaviermusik, finden aber nicht zu einer eigenen Sprache, bewegen sich zu oft im Beliebigen, und der Spielende kann das Unbehagen der alten Seefahrer bei der Durchfahrt zwischen Skylla und Charybdis nicht empfinden. Und das war das Thema der Stücke; was will man mehr?

George Nevada: Romantic Impressions für Klavier, Schott ED 7826, Fr. 22.-

... oder man kauft sich gleich ein Album von Richard Claydrammer.

Nur ist es mir noch nicht gelungen, einer Schülerin oder einem Schüler das Mass an technischem Know-How und pianistischer Raffinesse beizubringen, das diese Traumstücke attraktiv machen können, ohne zugleich sein musikalisches Empfinden so weit zu entwickeln, dass ihm diese Musik den Aufwand nicht mehr zu entlohnen vermag. Was aber nicht heisst, dass einer, in romantische Gefühle versunken, nicht stundenlang selig in solchen Klängen und Motiven vor sich hin improvisieren kann, mit Tips und Tricks von George Nevada.

Christian Diendorfer: Tasten Comics 2, 17 leichte Klavierstücke, Edition Heibling, Innsbruck, Fr. 16.70

17 leichte Klavierstücke, die allerdings einiges abverlangen an rhythmischer Präzision und Artikulation. Für alle, die das Schräge mögen und Sinn haben für Komisches.

Easy Piano Entertainment 1, beliebte Repertoire-Spielstücke in sehr leichter bis leichter Fassung für den modernen Klavierunterricht, arr. von Hans-Günter Heumann, Bosworth BoE 4057

Hits for Kids 2, die festzigsten Rock- und Popstücke aller Zeiten in leichter Arrangements für Klavier/Keyboard von Hans-Günter Heumann, Bosworth BoE 4055

Beliebte Spielstücke aus allen Sparten der Musik in leichter Fassung. Hans-Günter Heumann fügt seine langen Reihe von leichtesten Bearbeitungen zwei neue Bände hinzu und scheint damit eine lohnende Marktlücke entdeckt zu haben: Piano Entertainment statt Klavierunterricht. Warum nicht? Der Erfolg scheint ihm recht zu geben. Gallus Eberhard

Orgel

SPIEL ORGEL SPIEL, Orgelspielbuch für Kirche, Schule und Haus, 14 Kirchensonaten und Trauermarsch von W.A. Mozart, bearb. von Hannes Meyer, Hug GH 11382, Fr. 32.-

Als dritten Band in der Reihe SPIEL ORGEL SPIEL legt der Verlag Hug, Zürich, 14 der Kirchensonaten Mozarts in der Bearbeitung für Orgel solo vor. An sich eine verführerische Idee, diese kurzen Sätze, vom Komponisten für die Wiedergabe beim Hochamt zwischen Epistel und Evangelium geschrieben, der Orgel allein zugänglich zu machen. Bach etwa hat dies in ähnlicher Weise mit Vivaldischen Concerti Grossi getan, Marcel Dupré mit den Konzerten für Orgel und Orchester von G.F. Händel. Die Reduktion der Farben- und Ausdruckspalette eines Orchesters auf die Möglichkeiten der Orgel mag im Barock vertretbar und oft sogar reizvoll sein, in späterer Zeit jedoch muss sie zu gravierenden Verfälschungen führen.

Vielen der 14 Kirchensonaten in ihrer originalen Gestalt für zwei Violinen, Orgel, Violoncello und Bass kennt (Nr. 263, 278, 329 mit zusätzlichen Blasinstrumenten wurden von Meyer nicht bearbeitet), die Biegbarkeit und Eleganz eines derartigen Ensembles immer wieder erleben darf, der wird sich mit den Bearbeitungen, und geben sie noch so Gelegenheit, vordergründig Virtuosität und Fingerakrobatik zu demonstrieren, wie Meyer im Begleitext hervorhebt, nicht anfreunden können.

Die Präsentation dieser Stücke anlässlich seines letztjährigen Konzertes in der Tonhalle Zürich, von deren Orgel er nach eigenem Bekunden fasziniert ist, zeigte einige seiner Intentionen: Vorwiegend rasende Tempi bei unverstärkter moisaner Spielart.

Ich kenne Hannes Meyer seit unserer Lehrzeit bei Hans Vollen-

"Erlebniswelt Musik"

Lebendiger Musikunterricht mit Noten aus dem Hug Verlag

Klavier

Jacques Demierre SIMPLE COURSE für Klavier zu 6 Händen Neue Musik, die leicht auszuführen ist, ohne dabei musikalisch anspruchslos zu sein. GH 11467 Fr. 12.50

Eva Känzig KLAVER-KLAMAUK 5 leichte, originelle Stücke für Klavier solo, mit vielen Zeichnungen von Mike van Audenhove GH 11485 Fr. 15.-

Sigfrid Karg-Elert DEKAMERON OP.69 10 leichte, instruktive Charakterstücken für Klavier zu 2 Händen "für Lehrer, die nicht in einseitiger Routine verharren wollen" (Adolf Ruthardt im "Wegweiser durch die Klavier-Literatur") (Joachim Draheim). GH 4325/34 Fr. 16.50

Robert Suter KLEINARBEIT Eine Reihe kleiner Klavierstücke für kleine Klavierspieler oder sonstige Anfänger, mit vielen Zeichnungen von Heinz Blum GH 11440 Fr. 20.-

2 Spieler an 2 Klavieren MUSIK ZWISCHEN GESTERN UND HEUTE Schumann - Debussy - Heilbut - Brückner - Flender; Musik, die leicht spielbar ist und dennoch musikalisch wie musikalisch hohem Anspruch gerecht wird! (Peter Heilbut) GH 11373 Fr. 19.-

Orgel

Wolfgang Amadeus Mozart/Hannes Meyer 14 KIRCHENSONATEN, TRAUERMARSCH für Orgel allein. - Hitervedig auch nach dem Mozart-Jahr! GH 11382 Fr. 32.-

Violine

Paul Essek 30 SPEZIAL-ETUDEN in den ersten 5 Lagen, Neuauflage GH 7442 Fr. 22.-

Hans-Eberhard Meyer VORSCHULE ZUM LAGENSPIEL für kleine Geiger Elementare Bewegungsabläufe des Lagenspiels werden erklärt, so daß später der Lagenwechsel nicht zum Zufall wird! GH 11388 Fr. 22.-

Giovanni Battista Viotti AUSGEWÄHLTE DUOS für 2 Violinen (Otto Szende) 12 mittelschwere Duos in 2 Bänden, nach ansteigendem Schwierigkeitsgrad geordnet. GH 11451/2 à Fr. 27.-

Blockflöte

Claudio Monteverdi 5 MADRIGALE für Blockflötensextett AATTB (Martin Nitz) Musica Instrumentalis, Heft 37 PE 2037 Fr. 20.-

PAVANEN UND GALLIARDEN aus dem "Fitzwilliam Original Book" für Blockflötensextett SATB (Martin Nitz) Musica Instrumentalis, Heft 38 GH 2038 Fr. 20.-

Saxophon

Giovanni Gabrieli CANZONI PER SONARE für Saxophonquartett (Reinhard Huuck) Eine interessante und reizvolle Ergänzung der Saxophonquartettliteratur! GH 11495 Fr. 25.-

Trompete

Paul Hertel RHYTHM & FUN 6 leichte, kurze Originalkompositionen für Trompete und Klavier Fun - Buglecalls - Walking - Ballade - Crazy Rhythm - Movie GH 11498 Fr. 20.-

Rhythmus-Unterricht

Anna Marton DER 6/8-TAKT Puzzle mit 24 Kartenkombinationen - 24 Melodiebeispielen und 4 Zusatzkarten, als Ergänzung zum Noten-Puzzle (PE 991) und zur Rhythmus-Schule (PE 990) von Anna Marton PE 993 Fr. 12.-

Viele weitere Musik-Ideen finden Sie in unseren Katalogen. Bitte anfordern!

HUG MUSIKVERLAGE

Boogie COMBINATION

30 Boogie-Woogies für Klavier

Der Weg zur Boogie-Improvisation

Motive zum Kombinieren

Typische Bassfiguren

Zusätzliche Begleitungen

für vierhändiges Spiel

Idee und Komposition

Marcel Schweizer

Band I & II je

42 Seiten

Fr. 27.-

Erhältlich im

Fachhandel oder bei:



INNOVATIVE MUSIC Postfach CH-5200 Brugg

weider, damals noch Thalwil, finde ihn einzigartig und erfindend in unserer Organlandschaft - ein grossartiger, genialer Individualist von höchstem technischem Können, der vom gotischen Spielweg seiner Zeit ein Fuchswort Rezitieren des Strassenspiels...

Abgesehen davon dürfte der Schwierigkeitsgrad seiner Bearbeitungen (vgl. die Triosonaten J.S. Bachs für Orgel/Pedalcello) nur versierte Profis liegen und damit einer Mozartwelle in «Kirche, Schule und Haus» (so der Herausgeber) ohnehin nicht förderlich sein.

Querflöte

Die Soloflöte, Eine Sammlung repräsentativer Werke vom Barock bis zur Gegenwart, hrsg. M. Nastasi, Band 1: Barock, Edition Peters EP 8641a, Fr. 38.-

In dieser Sammlung sind 24 Werke enthalten, von M. Marais (Les Folies d'Espagne) über Boismortier (Suiten), Telemann (vier der zwölf Fantasien) zu Quantz (Capricci etc.) u.a.m. Auch die beiden wichtigsten Solowerke von J.S. und C.P.E. Bach sind vertreten, die Paritta in a-Moll und die Sonate in a-Moll. Ein preiswerter Band.

James Rae: Jazz Duets, für Flöte und Klarinette, Universal Edition UE 19396, 26. Juni 1991

Diese fünf Jazz-Duette sind für eine besonders reizvolle Klangkombination erschienen; für Flöte und Klarinette. Die Stücke, darunter ein Blues und ein Boogie, sind nicht schwierig und können die Schüler zu einem ersten Ausflug in die Jazz-Welt ermuntern.

Gerhard Engel: Die Flötenmusik, Eine Querflötenschule für den frühen Anfang, Bd. 2, Bärenreiter BA 6672, Fr. 25.-

Es ist soweit. Gerade zum richtigen Zeitpunkt hat sich die «Flötenmusik» zum zweiten Band zurückgemeldet. Wiederum wird viel Abwechslung geboten: Atem-, Finger- und Rhythmusübungen unterbrechen die Folge der gut ausgewählten Lieder, Tänze, kleinen Etüden und Tonübungen. Die Progression ist auch im zweiten Band dem Alter des Kindes gemäss gering, auf Verankerung des Gelernten bedacht. Doch die fröhliche Maus ist mutiger geworden. Sie versucht sich als Drachenfänger (für das D''), den höchsten Ton des Lehrganges oder als Taucher (für die tiefe Lage). Die hübschen Illustrationen stammen wie im ersten Band von Gerlinde Keller. Die Begleittexte sind sachlicher geworden, die angesprochenen Kinder auch älter. Doch der Spass ist geblieben.

Antonio Vivaldi: Konzert D-Dur für Querflöte, Streicher und B.c., Bärenreiter HM 265, Part. mit Stimmen Fr. 23.-, Streicherstimmen je Fr. 5.50

Das lange als verschollen geltende dreisätzige Konzert in D-Dur liegt hier in der Erstausgabe vor (Solostimme, je eine Streicherstimme und Partitur). Das heitere Werk ist leicht spielbar und bietet einem guten Mittelstufenschüler den Einstieg in die reiche Welt der Vivaldi-Konzerte.

Horst Rapp: Querflöte lernen mit Spass, 150 Lieder und Duette für Anfänger, Horst Rapp Verlag D-W-7811 Sulzbürg

«Dieses Liederbuch möchte eine Querflötenschule nicht ersetzen, sondern ergänzen».

So steht es im Vorwort. Das Heft ist systematisch aufgebaut und kann sehr früh den Anfängerunterricht begleiten. Zu Beginn der kurzen Abschnitte wird stets eine kleinste Dosis theoretischen Wissens verbracht und sogleich in den Liedern angewandt. Die Zeichnungen von Bernhard Koch lösen Heiterkeit aus, Schade, dass nur Titel über den Liedern stehen, die Texte aber fehlen; denn gerade bei Anfängern kann doch die Verbindung Sprache-Melodie eine wertvolle Interpretationshilfe sein. Vielleicht könnte man aus der Not eine Tugend machen und mit dem Schüler zusammen Texte dichten. Der Druck ist gross und weit und böte Raum für eigene Dichtkunst.

Blockflöte

Jean-Philippe Rameau: Ausgewählte Werke für Sopranblockflöte und B.c., Bärenreiter BA 8261, Fr. 18.-

Die neue Reihe bei Bärenreiter «Plaisir musical» versteht sich als Forum für Blockflötenliteratur aus verschiedenen Jahrhunderten und Ländern in gut gearbeiteten Arrangements oder als Originalkomposition; für Privatunterricht, Musikschule und eigenes Musizieren - ein musikalisches Vergnügen. Im vorliegenden Heft wurden 10 Stücke des französischen Komponisten Rameau (1683-1764) für Sopranblockflöte und B.c. von Larry Bernstein bearbeitet. Es handelt sich um Übertragungen aus den berühmten «Pièces de Clavecin en Concerts» und aus der Oper «Les Indes Galantes». Das musikalische Vergnügen besteht vor allem im Zusammenspiel, da die Blockflöte im Falle von Cembalo-Übertragungen eine Stimme der Cembalofassung übernimmt. Die Anforderungen an den Blockflötisten wie auch an den Tasteninstrumentenspieler sind nicht gering. Eine Beherrschung des französischen Stils wird vorausgesetzt. Der Begleiter muss meist obligate Stimmen und selten einen Generalbass übernehmen. Dies zeigt, wie sehr Rameau ein Komponist der Übergangszeit war. Der nicht mehr allzu stark im Barock verhaftete Komponist erfährt uns mit seiner melodischen Erfindungsgeist, die oft in der Oberstimme zum Ausdruck kommt. Wie üblich in dieser Reihe finden wir einen Kommentar des Herausgebers zu den einzelnen Werken.

Folklore 4 International für zwei Altblockflöten (Violin, Querflöten) mit 3. Stimme ad lib., hrsg. von Christa Roelcke, Universal Edition UE 19807

Aus der Duettreihe «Folklore International» liegt jetzt Band 4 vor. Wie die anderen Bände handelt es sich um Musik, die Kinder gut anspricht. Teilweise sind bekannte Melodien darunter, z.B. «Kol dodu». Die 21 Volksmelodien kommen aus England, den USA, Bolivien, Spanien, Frankreich, Dänemark, Norwegen, Polen, Russland u.a. Texte, Übersetzung der Texte, Erklärungen und vereinzelt Illustrationen tragen in dezenter Weise dazu bei, einen Bezug zu den Melodien zu bekommen. Kindgemäss ist auch der grosse, übersichtliche Druck.

Walter Habert: Andrea's Swing Tune, Hits for Kids für Blockflöte und Klavier oder Gitarre (Percussion ad lib.), Universal Edition UE 19632

Wie gefährlich es ist, Artikulationen, die für das Klavier üblich sind, für die Blockflöte zu übernehmen, zeigt das neue Heft der Reihe «Hits for Kids». Das Stück mag zwar rhythmisch reizvoll sein und zur Improvisation anregen - für den heutigen Blockflötenernehmer, der auf Artikulation (die dem Instrument gerecht wird) Wert legt, ist aber weniger wertvoll.

Consort-Musik des 15. bis 17. Jahrhunderts für fünf Blockflöten in wechselnden Besetzungen, hrsg. von Larry Bernstein, Bärenreiter BA 8263, Fr. 25.-

Diese schöne Anthologie der Consort-Musik von 1450-1650 wurde bereits ausführlich von Julien Singer in der Dezembernummer der SMPV-Blätter besprochen. Ich möchte mich seinem positiven Tenor anschliessen und die Textunterlegung in einigen der im Original vokalen Kompositionen unterstreichen.

In deutschsprachigen Ausgaben unüblich und deshalb aussergewöhnlich sind die kurzen, treffenden Kommentare (oft mit erhobenem Zeigefinger) zu den einzelnen Stücken. Manchmal enthalten sie aufführungspraktische Hinweise mit etwas historischer Würze und vor allem Tips des erfahrenen Pädagogen für Hobbyensembles, die ohne fachkundige Leitung um das Do-it-yourself-Verfahren proben. Ein rührendes Musterchen zu Nr. 7: «Ein witziges Stück, in dem die Melodie wieder in der 3. Stimme liegt. Es besteht die Gefahr, durch Atemprobleme ins Schleppen zu kommen - halten Sie das Tempo!» Dieses meint der Herausgeber nicht nur mit Worten, sondern sogar mit Metronomzahlen festhalten zu müssen. Auch das Vorwort bewegt sich ganz auf dieser didaktischen Linie, was trockene Schweizer und schunzen lässt und strengen Professoren zu wenig wissenschaftlich und seriös erscheinen mag. Beim Inhaltsverzeichnis wäre noch genügend Raum gewesen für einen genaueren Quellenachweis. Schade für einen fetten Schönheitsfehler: Durchgezogene Taktstriche in der Musik vor 1600 sind in neuer Prachtausgabe ein Balken im Auge; ein echter Nachteil beim Lesen, Erkennen und Interpretieren der alten Musik.

Claudio Monteverdi: Fünf Madrigale für Blockflötenquintett (AATTB), arr. von Martin Nitz, Hug PE 2037 (Spielpartitur), Fr. 20.-

In der gleichen Machart wie bei Heinrichshofen erschienen nun etwas später bei Pelikan weitere Madrigaltranspositionen desselben Herausgebers. Das äusserst spärliche Vorwort entspricht wortwörtlich dem Nachwort der andern Ausgabe mit dem Unterschied, dass hier die Nummern der Madrigale angegeben sind und nicht die Seitenzahlen der Gesamtausgabe.

Auffällig ist die tiefere Besetzung mit Alt- und Tenorflöten, was an sich reizvoll ist, doch mit Renaissance-Instrumenten der hohen Lage und der b's wegen recht problematisch wird. Leider sind auch die immer wieder bemängelten Nachteile geblieben, wie z.B. fehlender Text und keine Angabe des Ambitus der einzelnen Stimmen (siehe Besprechung im Animato Nr. 9/13). Die Musik Monteverdi ist und bleibt trotz allen erswerdenden Umständen wundervoll!

Pavane und Galliarde aus dem «Fitzwilliam Virginal Book», arr. für Blockflötenquartett von Martin Nitz, Hug PE 2038 (Spielpartitur), Fr. 20.-

Auch im Winter 1990 sind diese eher virtuoseren Werke aus der Nitzschen Bearbeitungsklinik entlassen worden: Zum Teil sind die Eingriffe gravierend, manchmal allerdings unumgänglich und oft auch fragwürdig. Bei Peter Philips Galliarde wurden die originalen 6/2 Doppeltakte wahrscheinlich zur vermeintlichen Vereinfachung halbiert, was meiner Ansicht nach eine andere Rhythmusstruktur ergibt: Es entstehen automatisch mehr Schwerpunkte, was eine plumpere Spielweise zur Folge hat. Und warum fehlt der Schlussort?

Im Vorwort werden die einzelnen Komponisten kurz porträtiert und die Amputation der verzierten Wiederholungen am letzten Stück begründet. Ohne ersichtlichen Grund sind die Triller sehr

inkonsequent übertragen. Die von Nitz zugefügten Artikulationszeichen wirken befremdlich. Warum diese Staccato-Punkte? Die Phrasierungsvorschläge zeigen die Problematik, die entsteht, wenn man Musik vom Tasteninstrument für atmende Bläser adaptiert. In der 1. Pavane «kann man nicht» (1. Stimme Takt 4). Anspruchsvolle Ensemblearbeit für Fans.

Georg Philipp Telemann: Concerto F-Dur für vier Altblockflöten, arr. von Ulrich Herrmann, Noetzel N 3738, Fr. 16.-

Was kann schöner sein als Telemann F-Dur allein? Zu viert also und hier in einer hinterdächtigen Bearbeitung eines Violinconcertos 4 als Partitur mit 4 Einzelstimmen für 16 Franken erhältlich. Der Herausgeber hat ganze Arbeit geleistet: Abgesehen davon, dass die Ausgabe tadellos ist, hat er es gleich mehrmals öffentlich ausprobiert, was aus dem euphorischen Vorwort hervorgeht: «Das Werk selbst ist in seinen 4 kurzen Sätzen ausgesprochen spielfreudig und stellt keine grossen technischen Anforderungen... Ich wünsche allen Spielern genauso viel Freude beim Musizieren, wie wir und unsere Zuhörer hatten». Diesem Wunsch möchte ich mich anschliessen.

Blechblasinstrumente

Horst Rapp: Trompete lernen mit Spass, 150 Lieder und Duette für Anfänger, Horst Rapp Verlag, D-W-7811 Sulzbürg

Der Autor Horst Rapp hat sich bereits einen guten Namen mit seinen hervorragenden Trompetenschulen für Anfänger und Fortgeschrittene gemacht. In der gleichen Linie legt er nun ein Ergänzungsheft zu den Schulen vor, das wiederum durch einen konsequenten und praxisbezogenen Aufbau besticht.

Der Fünffonorum c'-g' wird in langsamen und logischen Schritten (unter Einbezug der ersten Vorzeichen) bis zum Umfang a-c'' erweitert. Parallel dazu wird auch der Rhythmus bis zu Achtelnoten und punktierten Viertel eingeführt. Die eingestruenten theoretischen Grundlagen werden im Notentext sofort angewandt und festigt. Die Duettstimmen werden zunehmend unabhängiger geführt, um die Selbstständigkeit des Schülers zu fördern. Horst Rapp, der nicht nur Autor, sondern auch Verleger seiner Schulen ist, geht aber noch einen entscheidenden Schritt weiter: Ein professionelles Layout, ein ausgezeichnetes Computer-Notensatz und die witzigen Cartoons von Bernhard Koch sprechen den Schüler an. Die meist bekannten Melodien, eine internationale Auswahl (natürlich mit Quellenangaben) sind motivierend und wertvoll zugleich.

Die Hefte von Rapp sind vergleichbar mit den besten amerikanischen Lehrmitteln und stehen im deutschen Sprachraum in ihrer Systematik noch auf recht einsamen Podesten. Sehr empfehlenswert.

Robert Müller: Technische Studien für Bassposaune und Tuba, hrsg. von Ernst Meyer, Zimmermann ZM 2719

Der Herausgeber bearbeitete die technischen Studien für Posaune von Robert Müller, die mich stark an Arban-Etüden erinnern, für die von der Literatur eher stiefmütterlich behandelten tiefen Blechblasinstrumente. Der Ambitus vom Kontra-Dis bis zum g' stellt höchste Anforderungen an beide Instrumentalisten. Dagegen ist der technisch-rhythmische Bereich in einem mittleren Schwierigkeitsgrad gehalten. Für den Tubisten sind zwar Segno-Zeichen gesetzt, die ihm erlauben, manchmal die halbe Übung zu überspringen - in der Tat nicht sehr motivierend. Aus der gütigen Bearbeitung eines Klassikers der deutschen Posaunenschule ist ein Produkt geworden, das «weder Fisch noch Vogel» ist.

Willi Röhrenmund

Musik zum Üben und zum Spielen

FLÖTE

Niccolò Döthel

Drei Sonaten im Kanon für 2 Flöten ZM 2816

Frank Michael Sakura, op. 38 Nr. 6 Leichte Variationen über das japanische Kirschblütenlied für 2 Flöten ZM 2729



SCHLAGINSTRUMENTE/PERCUSSION

Heinz von Moisy Drumset in der Praxis ZM 2886



KAMMERMUSIK

Leopold Mozart Divertimento in C-Dur für Horn (Viola, Klarinette, Trompete), Violine und Klavier, Continuo-Violoncello ad lib. Hrsg. von P. Schmaifuss. ZM 2875

ZUPFINSTRUMENTE

Reinhard Kaisers Kleine Bluesmusik. Fünf Stücke für drei Gitarren oder Gitarrenchor ZM 2843

SINGSPIEL

Anke Jährg-Becker/James Krüss Kinder heut' ist Wochenmarkt. Ein reizvolles Bilderbuch mit vertonten Kinderversen und leichten Spielstücken, ideal für jeden Kindergarten und Schulaufführungen. ZM 2530

BÜCHER

Art Marshall Take up Jazz. Ein Buch für fortgeschrittene Schüler und erwachsene Anfänger, die etwas über Jazz-Improvisation nach Akkordsymbolen wissen wollen. ZM 2839



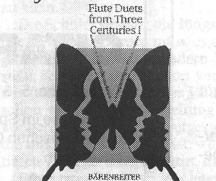
Paul-August Koch Clara-Wieck Schumann Clara-Wieck Schumann. Werkverzeichnis ZM 2901

Fordern Sie unseren Katalog an



Neuerscheinungen für Flötisten

Flöten-Duos aus drei Jahrhunderten I



Flöten-Duos aus drei Jahrhunderten II Herausgegeben von Elisabeth Weinzierl und Edmund Wächter BA 8171 sFr 19,20

Flöten-Duos aus drei Jahrhunderten III Herausgegeben von Elisabeth Weinzierl und Edmund Wächter BA 8172 ca. sFr 20,70 Erscheint im März 1992

Ebenso wie die erfolgreiche erste Sammlung bietet das zweite Heft reizvolle Literatur für das Zusammenspiel. Quer durch die Musikgeschichte vom 17. bis zum 20. Jahrhundert finden Flötisten hier Material im mittleren Schwierigkeitsgrad - von einer Sammartini-Sonate bis zu Charles Collins »Jazz Duette«.

Antonio Vivaldi Konzert D-dur für Querflöte, Streicher und Basso continuo RV 783. Erstausgabe, herausgegeben von Ingo Gronefeld HM 265 Partitur mit Stimmen sFr 24,30 Streicherstimmen je sFr 6,10



Leichte Spielbarkeit verbindet sich in diesem Konzert mit musikalischer Frische.

Das Buch zum Thema: Ursula und Željko Pešek: Flötenmusik aus drei Jahrhunderten Komponisten - Werke - Anregungen Mit einem Geleitwort von

Willy Burkhard Serenade für Flöte und Gitarre op. 71 Nr. 3 Bärenreiter Bazar BA 8175 Kassel London New York

Willy Burkhard Serenade für Flöte und Gitarre op. 71 Nr. 3 Revidierte, zusätzlich mit Fingersätzen von Christine Wehler versehene Neuauflage (3/4) BA 8175 ca. sFr 19,20 Erscheint im Mai 1992

Eine längst fallide Neuedition dieses Standardwerkes für die beliebteste Besetzung Flöte und Gitarre.

Hans-Peter Schmitz 320 Seiten; broschiert ISBN 3-7618-0985-9 sFr 47,- Das Buch ist eine wahre Fundgrube an Informationen für jeden Flötisten - Kenner und Liebhaber.



Bärenreiter Neuwellerstraße 15 · 4015 Basel